



PRESSESPIEGEL

2011

PRESSESPIEGEL 2011 - FLEHER BRÜCKE

Zitat: RP, Martin Oberpriller, 31. Oktober 2011

Fleher Brücke

Arbeiten für Lärmschutz noch 2011

Die Vorarbeiten für einen verbesserten Lärmschutz im Bereich der Fleher Brücke haben begonnen – und noch in diesem Jahr soll es mit der Errichtung einer Schallschutzmauer auf der 1979 eröffneten Rheinquerung der Autobahn A 46 zwischen Düsseldorf und Neuss losgehen.

Das berichtete jetzt ein Mitarbeiter des grünen Landtagsabgeordneten Stefan Engstfeld aus Düsseldorf. Engstfeld hatte sich in der Vergangenheit genauso wie der CDU-Landtagsparlamentarier Stefan Wiedon für einen verbesserten Lärmschutz in Flehe eingesetzt.

Tatsächlich konnten Anfang Oktober die Aufträge an Baufirmen vergeben werden, nachdem es im Verlauf des Sommers zu einer entsprechenden Ausschreibung der Arbeiten gekommen war. Insgesamt werden bis zur Fertigstellung der Maßnahme – voraussichtlich Anfang 2013 – rund sechs Millionen Euro investiert sein. Diese Summe umfasst neben der Errichtung einer Schallschutzwand auch die Erneuerung von Dehnungsfugen an den Randbereichen der Brücke.

Darüber hinaus ist vorgesehen, Teile der Fahrbahn auf der Fleher Brücke zu erneuern, um so die Lärmbelästigung für die Anwohner zu reduzieren. Diese kämpfen – wie ihre Nachbarn in Wersten – bereits seit Jahren für mehr Schallschutz. Da die jetzt begonnenen Maßnahmen aufgrund baulicher Bestimmungen für sich genommen nicht ausreichen, ist ferner geplant, sowohl in Flehe als auch in Wersten ein dauerhaftes Tempolimit von 80 Stundenkilometern mit fest installierten Blitzanlagen in beiden Fahrtrichtungen zu überwachen.

Ein diesbezüglicher gemeinsamer Antrag von CDU, SPD und Grünen war Ende September vom Düsseldorfer Stadtrat verabschiedet worden. Darin wurde die städtische Verwaltung aufgefordert, bei der zuständigen Bezirksregierung sowie Blitzer auf der Fleher Brücke und am Werstener Trog der A 46 zu beantragen.



Foto: Andreas Erdmann

Noch in diesem Jahr soll die Errichtung einer Schallschutzwand auf der Fleher Brücke beginnen. :
(Zitat Ende)

•

Zitat: WZ, RS, 01.Oktober 2011

Heute Meldungen aus der Stadt

Fleher Brücke: Arbeiten starten bald

Die lang ersehnten Bauarbeiten für mehr Lärmschutz an der Fleher Brücke starten "in den nächsten Wochen". Das teilte Horst Becker, Staatssekretär für Verkehr, gestern mit.

Geplant ist der Austausch der alten Fahrbahnübergänge, der Bau einer Lärmschutzwand sowie Betoninstandsetzungsarbeiten. Auf der Vorlandbrücke wird zudem Flüsterasphalt verlegt. Die Bauarbeiten werden anderthalb Jahre dauern und sechs Millionen Euro kosten. Erst am Donnerstag hatte der Stadtrat die Bezirksregierung dazu aufgefordert, an dieser Stelle Tempo 80 einzuführen. (Zitat Ende)

Zitat: BILD, jäk, 01.Oktober 2011

Land hat Bauaufträge erteilt

Fleher Brücke bekommt Lärmschutzwand



Foto: Uli Engers

Düsseldorf - Großer Erfolg für die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft FB-I nach sieben Jahren Engagement!

Das NRW-Verkehrsministerium hat die Lärmschutzmaßnahmen (Kosten: rd. 6 Mio. Euro) in Auftrag gegeben.

Fertigstellung:

2013

Geplant sind:

Lärmschutzwand, Sanierung der Dehnungsfuge und leiser Fahrbahnbelag.

FB-I Sprecher Jürgen Borrman:" Man darf sich als Bürger eben nie entmutigen lassen." (Zitat Ende)

-

Zitat: RP, (or), 01.Oktober 2011

An Fleher Brücke starten Lärmschutzmaßnahmen

Schon in wenigen Wochen werden die Bauarbeiten für einen verbesserten Lärmschutz an der Fleher Brücke beginnen.

Das teilten gestern der parlamentarische Staatssekretär im Verkehrsministerium, Horst Becker, und der Grüne Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld mit.

Nach Ausschreibung wurden diese Woche die Aufträge vergeben.

Dehnungsfugen und teilweise der Belag sollen erneuert sowie eine Lärmschutzwand gebaut werden.

Die Kosten betragen sechs Millionen Euro, die Maßnahme soll Anfang 2013 abgeschlossen sein. (Zitat Ende)

-

Zitat: NRZ, Jo Geschke, 01. Oktober 2011

Lärmschutz Fleher Brücke wird komplett saniert



Foto: NRZ

Düsseldorf. Sie kämpfen seit dem Fleher Brückenbau 1973 für den Lärmschutz, seit 2004 gibt es die Fleher Bürgerinitiative (FB-I) mit dem gleichen Ziel. Jetzt haben sie es erreicht: Das Land lässt Lärmschutzwand, leisen Asphalt und neue Dehnungsfugen einbauen.

Die Ratsfraktionen, außer der FDP, haben für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 Stundenkilometer vom Werstener Tunnel bis über die Brücke nach Neuss gestimmt. „Das ist eine wunderbare Nachricht für die Menschen in Flehe und Wersten“, sagte gestern Jürgen Bormann, Sprecher der Initiativen.

„Aber gejubelt wird erst, wenn alles auch praktisch umgesetzt ist“, schränkt Bormann gleich ein. Die Verwaltung soll bei der Bezirksregierung ein Tempolimit erreichen. Außerdem sollen zwischen dem Universitätstunnel der A 46 und der Fleher Brücke jeweils zwei Radaranlagen zur Geschwindigkeitsüberwachung installiert werden.

Fehlt nur noch eine Lärmschutzwand auf der Brücke. Der Auftrag dafür ist vergeben, berichtet Landtagsabgeordneter Stefan Engstfeld (Grüne): Die Rot-Grüne Landesregierung investiert sechs Millionen Euro, lässt die Dehnungsfugen erneuern, eine Lärmschutzwand bauen und an der Auffahrt zur Brücke leisen Asphalt gießen. Außerdem soll der Beton an der Brücke saniert werden. „Die Bauarbeiten können bald beginnen“, versichert Engstfeld, Fertigstellung circa 2013.

Radarkontrollen

Die Fleher hatten, wie berichtet, immer wieder auf den Lärm durch die Dehnungsfugen an den Brückenauffahrten geklagt. Jedes Auto und vor allem die Lastwagen verursachten an den Fugen der Fahrbahn ein dumpfes, polterndes Dröhnen. Als im Herbst 2006 wegen Bauarbeiten auf der Brücke ein Tempolimit auf 80 Stundenkilometer eingeführt wurde, hatte sich der Lärm erheblich verringert. Das soll nun so bleiben.

Zudem wird durch die Radarkontrollen die Raserei am Werstener Tunnel eingedämmt und damit der Lärm verringert. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, (or), 30. September 2011

Antrag zu Tempo 80 auf der A46 verabschiedet



Foto: Andreas Endermann

Der Düsseldorfer Stadtrat hat gestern Abend einen gemeinsamen Antrag von CDU, SPD und Grünen verabschiedet, mit dem die Verwaltung aufgefordert wird, bei der Bezirksregierung Tempo 80 sowie Blitzer auf der Fleher Brücke und am Werstener Trog der A46 zu beantragen. Nur FDP und Freie Wähler stimmten gegen den Antrag. Durch die Maßnahme soll erreicht werden, dass die Lärmbelästigung für die Bürger in der Nähe der vielbefahrenen Autobahn sinkt.

Sowohl in Flehe als auch in Wersten setzen sich Bürgerinitiativen für mehr Lärmschutz ein. (Zitat Ende)

•

Zitat: Antenne Düsseldorf, 30.09.2011 – 13:49 Uhr

A46: Bald fest installierte Blitzer?

Düsseldorf - Auf der A46 soll auf der Fleher Brücke und am Werstener Tunnel bald dauerhaft geblitzt werden. CDU, SPD und Grüne haben zusammen beschlossen, dass die Stadt das der Bezirksregierung beantragen soll. Die FDP hat dagegen gestimmt. Die Politik erhofft sich dadurch, dass auf dem Abschnitt weniger gerast wird und es so für die Anwohner in Flehe und Wersten merklich leiser wird. Genau das sei aber nicht erwiesen, sagt die FDP - deshalb habe man dagegen gestimmt. Es seien ja auch andere Lärmschutzmaßnahmen auf den Weg gebracht worden - zum Beispiel eine Lärmschutzwand. - Die Bezirksregierung muss die Blitzer genehmigen - fraglich ist, wie sie den Umstand bewertet, dass die Autofahrer theoretisch zweimal kurz hintereinander geblitzt werden könnten. (Zitat Ende)

-

Zitat: WZ newsline, Rene Schleucher u. Alexander Schulte, 29. September 2011

Rat: Viel Streit, wenig Konkretes

unter anderem:

Ganz am Ende ging es dann flott und harmonisch zu.
Und dann ging auch noch das Tempolimit (80 km/h) auf der Fleher Brücke durch.
(Zitat Ende)

-

Zitat: Martin Oberpriller, 27. September 2011

Geschwindigkeitsbegrenzung

FDP gegen Tempo 80 in Flehe

Die Liberalen glauben nicht, dass eine Geschwindigkeitsbegrenzung samt Blitzern auf der A 46 zu einer Lärmreduzierung führt. Darum sind sie gegen einen entsprechenden Ratsantrag von CDU, SPD und Grünen. Die betroffene Bürgerinitiative kritisierte die FDP am Montag scharf.

Im ersten fraktionsübergreifenden Antrag für Tempo 80 und eine Blitzanlage auf der Fleher Brücke war die FDP im Sommer noch dabei gewesen. Doch wenn das Thema am Donnerstag erneut auf der Tagesordnung des Rats steht, werden die Liberalen bei einer überarbeiteten Version des Antrags als Antragsteller fehlen. Während CDU, SPD sowie Grüne die Verwaltung auffordern, bei Regierungspräsidentin Anne Lütke (Grüne) die Maßnahmen zu beantragen, sieht die FDP in einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf der A 46 und den nun insgesamt vier geplanten Blitzern in Flehe sowie in Westen keinen Sinn mehr. Durch das Tempolimit sei nicht mit einer Abnahme der Lärmbelastigungen für die Anwohner zu rechnen, so die FDP.



Foto: Endermann, Andreas

Im ersten fraktionsübergreifenden Antrag für Tempo 80 und eine Blitzanlage auf der Fleher Brücke war die FDP im Sommer noch dabei gewesen.

Dehnungsfugen erneuern

„Eine Reduzierung des Krachs ist nur möglich, wenn die Dehnungsfugen der Fleher Brücke erneuert werden“, sagte FDP-Fraktionschef Manfred Neuenhaus am Montag der Rheinischen Post. Dafür sei aber nicht die Stadt sondern der Bund zuständig und ein Antrag zum Tempo 80 im Stadtrat dementsprechend überflüssig. Eine Ausweitung der Geschwindigkeitsbegrenzung auf Autobahnen, ohne dass die beabsichtigten Effekte erzielt würden, seien darüber hinaus aus Sicht der FDP prinzipiell nicht tragbar, so Neuenhaus. „Ein Tempolimit auf Verdacht wollen wir nicht unterstützen“, sagte der FDP-Fraktionschef.

Eine Argumentation, die Bürgermeister und CDU-Fraktionsvorsitzender Friedrich G. Conzen zwar nachvollziehen kann. Dennoch stehen die Christdemokraten hinter dem gemeinsamen Antrag mit SPD und Grünen. Wichtig sei, den Anwohnern in Flehe und Westen zu helfen, sagte Conzen gestern, der in den unterschiedlichen Auffassungen von CDU und FDP in der Tempolimit-Frage kein prinzipielles Problem zwischen den beiden Koalitions-Parteien sieht.

Ohnehin glauben die Christdemokraten, dass der Antrag nicht der schnellste Weg ist, um zu Tempo 80 im besagten Bereich der A 46 zu kommen. „SPD und Grüne haben dort das Sagen, wo entschieden werden muss“, sagte Friedrich G. Conzen gestern. Folglich hätten die beiden Oppositionsparteien im Düsseldorfer Stadtrat schon längst bei den zuständigen Stellen im Verkehrsministerium sowie bei der Bezirksregierung auf eine Regelung drängen können, so Conzen.

Das wiederum sehen Teile der vom Autobahnlärm betroffenen Bürger anders. Die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FBI) begrüßte gestern noch einmal den Vorstoß von CDU, SPD und Grünen. „Wir freuen uns über den Antrag der drei Parteien“, sagte FBI-Sprecher Jürgen Borrmann. Dagegen wurde die FDP für ihre Haltung von der Bürgerinitiative scharf kritisiert. „Das ist ein Betrug am Wähler“, sagte Jürgen Borrmann. So habe im Jahr 2010 der damalige Landtagskandidat der Liberalen, Rainer Matheisen, noch eine Resolution für die Einführung von Tempo 80 auf der A 46 unterzeichnet, so Borrmann.

Seine Sorge ist darüber hinaus, dass der Antrag am Donnerstag einmal mehr nicht behandelt werden könnte, nachdem die erste Version bereits im Juli wegen Zeitmangels unberücksichtigt blieb. Tatsächlich steht der überarbeitete Antrag sehr weit hinten auf der Tagesordnung des Rates. Für CDU-Fraktionschef Conzen ist dies aber kein Grund, den Antrag in die Novembersitzung des Rats zu schieben. „Wenn sich alle Ratsmitglieder bei ihren Redebeiträgen beschränken, kommt der Punkt an die Reihe“, sagte Friedrich G. Conzen.

KOMMENTAR

FDP-Argument ist nicht schlüssig

Tatsächlich ist niemand in der Lage zu sagen, wie hoch die Auswirkungen eines Tempolimits zwischen Flehe und Wersten auf die Lärmentwicklung an der A46 am Ende sein werden.

Dennoch steht jenseits dessen bereits heute fest, dass der Krach durch das Bündel der Maßnahmen wie Tempo 80, Blitzer sowie Lärmschutzwand in Flehe reduziert wird.

In Wersten ist wiederum nur die Geschwindigkeitsbegrenzung mit Überwachung - und an diesem Punkt wird deutlich, dass die Argumentation der FDP nicht schlüssig ist.

Denn neue Dehnungsfugen an der Fleher Brücke helfen den Werstenern nicht. Darüber hinaus ist die Ablehnung des Ratsantrags durch die Liberalen aber auch ungeschickt.

Die Düsseldorfer FDP verweist auf prinzipielle Bedenken gegenüber einem Tempolimit auf Autobahnen und stößt so die Bürger in den betroffenen Stadtteilen vor den Kopf.

Wohlgemerkt Bürger in Stadtteilen, die als bürgerlich gelten und eigentlich FDP-Hochburgen sein müssten. (or)

INFO

Brücke 1979 eröffnet

Experten rechnen für die kommenden Jahre mit einer Zunahme des Güterverkehrs auf der A46.

Die Fleher Brücke wurde 1979 eingeweiht.

Demnächst soll sie eine Lärmschutzwand bekommen, die aber nach Ansicht der Bürgerinitiative FB-I um das Tempolimit ergänzt werden müsste.

In Wersten setzt sich die Gruppe Wersten Aktiv für mehr Lärmschutz ein. Zitat Ende

•

Zitat: Rheinbote, 31. August 2011

SPD setzt sich für Tempolimit auf der Fleher Brücke ein



Foto: rei

Für die A46 fordert Andreas Rimkus am Werstener Trog und auf der Fleher Brücke Geschwindigkeitskontrollen: "Nur so ist ein Schutz der Anwohner vor Verkehrslärm möglich." Nach Gesprächen zwischen Verwaltung und Fraktionen konnte festgehalten werden, dass die Aufstellung von Überwachungsanlagen in beiden Bereichen möglich sei.

Rimkus: " Wir werden den Fraktionen vorschlagen, den Antrag für den Lärmschutz an der Fleher Brücke zu erweitern und auch Überwachungsanlagen an der A46 in Wersten zu beantragen." Zitat Ende

• Zitat: WDR - MARKT - berichtete am 29.August 2011

Thema: Lärm - 4 Städte wurden besucht, darunter auch die Fleher Brücke in Düsseldorf

Mit hoher Geschwindigkeit fahren Tag und in der Nacht Tausende Fahrzeuge über die Fleher Brücke.

Gemessen wurden **88,6 Dezibel**.

Zum Vergleich:

- * Eine Uhr tickt mit 20 Dezibel
- * Ein Motorroller verursacht 70 Dezibel
- * Eine Kettensäge 120 Dezibel

Für die Anwohner ist das schwer zu ertragen. Als sie hergezogen sind, war auf der Brücke noch nicht viel los. Und es gab das Versprechen, eine Schallschutzmauer zu bauen. (Zitat Ende)

•Zitat: Antenne Düsseldorf, 18. August 2011, 07:38 Uhr

Lärmschutz: Kommen auf der A46 Blitzer in Flehe und Wersten?

Düsseldorf - Auf der A46 könnte es bald teuer werden, schneller als 80 zu fahren. Düsseldorfer Politiker wollen einen Blitzer auf der Fleher Brücke und einen weiteren zwischen den beiden Tunneln in Wersten und das in beide Richtungen. Nach Antenne Düsseldorf-Informationen hält Verkehrsdezernent Keller das auch für möglich. Der Lärm von der Autobahn ist für die Anwohner in Wersten genau so schlimm, wie für die Anwohner in Flehe - das ist der Tenor eines Gesprächs von Politikern mit dem Verkehrsdezernenten gestern. Vorher waren sich alle Parteien schon einig gewesen, dass man auf der Fleher Brücke dauerhaft das Tempo kontrollieren will. SPD und Grüne wollen jetzt CDU und FDP davon überzeugen, auch in Wersten ständig zu blitzen. Die CDU hat Gesprächsbereitschaft signalisiert - nur aus der FDP hört man noch Skepsis. (Zitat Ende)

-

Zitat: RP, Christian Herrendorf, 18. August 2011

Politiker uneins: Blitzer für Flehe oder Wersten?

Nach einem Informationsgespräch mit Verkehrsdezernent Stephan Keller hat sich gestern ein seltenes Meinungsbild in der Düsseldorfer Politik ergeben: CDU, SPD und Grüne teilen eine Position, während der Vertreter der FDP, Ratsherr Mirko Rohloff, erklärte, er bevorzuge eine vorsichtigere Version der Tempokontrolle auf der A 46.

CDU, SPD und Grüne wollen feste Radaranlagen sowohl auf der Fleher Brücke als auch für den Werstener Trog beantragen. Die FDP möchte Radaranlagen zunächst an einem der Standorte ausprobieren und erst, wenn erwiesen ist, dass durch die Blitzer der Lärm unter die gesetzlichen Grenzwerte sinkt, auch am anderen Standort feste Kontrollen einrichten. Der Stadtrat entscheidet am 29. September, was die Verwaltung bei der Bezirksregierung beantragt.

Mit diesem Diskussionsergebnis ist die rheinische Lösung für die Lärmprobleme in Flehe und Wersten vom Tisch. Zwischenzeitlich war überlegt worden, jeweils einen Blitzer für Flehe und einen für Wersten zu beantragen. Inzwischen sind sich alle Fraktionen einig, dass dem Lärmschutz nur gedient ist, wenn Tempo 80 in beide Fahrtrichtungen kontrolliert wird.

Die Bezirksregierung wird nach dem Antrag der Stadt vor allem folgende Fragen klären müssen: Ist es zulässig und sinnvoll, auf einer so kurzen Strecke zweimal zu blitzen? Wenn ein Autofahrer an beiden Standorten geblitzt wird, zahlt er dann ein oder zweimal Bußgeld? Und ist der finanzielle Aufwand für zwei Standorte zu rechtfertigen?

Zur letzten Frage erhielten die Politiker gestern die wichtigen Zahlen:

Die Radaranlagen an einem Standort kosten voraussichtlich rund 485 000 Euro. Für die Radaranlagen an der A 44 (Flughafenbrücke) wurden 14 Planstellen geschaffen, um die dort festgestellten Verstöße auszuwerten und zu bearbeiten. (Zitat Ende)

-

Zitat: WZ newsline, RS, 17. August 2011, 19:25 Uhr

Lärmschutz: Jetzt soll auch im Werstener Trog geblitzt werden

Bei einem Treffen von Politik und Verwaltung ging es am Mittwoch um Lärmschutz an der A 46.

Düsseldorf - Ins Thema Lärmschutz an der A 46 kommt Bewegung. Jahrelang sind zwei Bürgerinitiativen mit ihren Forderungen nach Lärmschutz durch wirksame Geschwindigkeitsbegrenzungen abgeblitzt – die Bezirksregierung sperrte sich.

Doch dort weht jetzt ein anderer Wind: Die grüne Regierungspräsidentin Anne Lütkes soll Entgegenkommen signalisiert haben. Bei einer gemeinsamen Arbeitsrunde klopften Politiker und Verwaltung gestern die Marschroute der Stadt fest. Fleher Brücke Schon vor der Sommerpause hatten sich alle großen Ratsfraktionen darauf geeinigt, dass auf der A 46-Brücke Tempo 80 eingeführt und eine Blitzer-Anlage installiert werden sollen.

Aus Zeitgründen wurde das Thema nicht mehr im Rat behandelt. Weil aber der politische Wille eindeutig ist, soll Verkehrsdezernent Stephan Keller schon jetzt tätig werden. Unter anderem muss geprüft werden, wie so eine Anlage baulich zu realisieren ist. Werstener Trog Eine weitere Anlage soll es am Werstener Trog geben, dem offenen Stück Autobahn zwischen Uni- und Werstener Tunnel. Dort gilt zwar schon Tempo 80, die Anwohner wünschen sich aber auch hier eine Blitzanlage, weil sich viele Fahrer nicht daran halten. Rot-Grün möchte gern für beide Standorte Überwachungs- Anlagen beantragen. Auf Seiten der Ratsmehrheit gibt es indes Skepsis, ob zwei Blitzer in so kurzem Abstand genehmigt werden. Nun soll bei der Bezirksregierung ausgelotet werden, was möglich ist. (Zitat Ende)

•

Zitat: Antenne Düsseldorf, 17. August 2011, 17:00 Uhr

Feste Blitzer als Lärmschutzmaßnahme auf der A 46 werden wahrscheinlicher

Düsseldorf - Auf der A46 könnten bald in beide Richtungen zwei fest installierte Blitzer kurz hintereinander eingerichtet werden. Und zwar auf der Fleher Brücke und in Wersten zwischen den beiden Tunneln. Das ist nach Antenne Düsseldorf-Informationen bei einem Treffen von Politikern mit Verkehrsdezernent Keller heute Nachmittag heraus gekommen. Für die Bürgerinitiativen in Flehe und Wersten deutet sich ein Erfolg an. Sie fordern seit langem einen wirksamen Lärmschutz für die Anwohner der Autobahn. Die Chancen stehen gut, dass sie ihn auch bekommen. Für Autofahrer könnte es bald dauerhaft „aufpassen“ bedeuten. Die Politik muss sich jetzt darauf verständigen, ob die Blitzer in Flehe und Wersten gleichzeitig eingerichtet werden oder erst einmal an einer Stelle. Die Stadt will diese Entscheidung nicht treffen, damit kein Stadtteil in Sachen Lärmschutz bevorzugt wird. (Zitat Ende)

•

Zitat: Antenne Düsseldorf, 17. August 2011, 13:13 Uhr

Fraktionen und Stadt beraten über Lärm auf der Fleher Brücke

Düsseldorf - Zur Stunde diskutieren Fraktionen und Stadt darüber, wie der Lärm auf der Fleher Brücke reduziert werden kann. Anwohner fordern ein dauerhaftes Tempolimit von 80 km/h und feste Radarkontrollen in beide Richtungen. Der Vorschlag wird unter anderem von der SPD unterstützt. Die Installation der

Blitzeranlagen müsste Verkehrsdezernent Keller bei der Bezirksregierung beantragen. (Zitat Ende)

-

Zitat: Antenne Düsseldorf, 17. August 2011, 7:52 Uhr

Politik diskutiert über Zukunft der Fleher Brücke

Düsseldorf - Fraktionen und Stadt diskutieren heute über die Frage, wie der Lärm auf der Fleher Brücke reduziert werden kann. Die Anwohner fordern ein dauerhaftes Tempolimit von 80 km/h und feste Radarkontrollen in beide Richtungen. Der Vorschlag wird unter anderem von der SPD unterstützt. Verkehrsdezernent Keller hatte sich zuletzt für Radarkontrollen in nur eine Fahrtrichtungen ausgesprochen. Die Installation der Blitzeranlagen müsste Keller bei der Bezirksregierung beantragen. Regierungspräsidentin Anne Lütkes hatte vor kurzem ihre Zustimmung für Kontrollen in beide Richtungen angedeutet, sollte der Antrag gut begründet sein. Der Stadtrat wird voraussichtlich in seiner Sitzung Ende September darüber diskutieren. (Zitat Ende)

-

Zitat: Rheinbote, DÜSSELDORF AKTUELL, 17. August 2011

Fleher Brücke: Dauerhaftes Tempolimit?

In einem offenen Brief an Verkehrsdezernent Keller fordert die Interessengemeinschaft Fleher Bürger ein dauerhaftes Tempolimit von 80 km/h auf der Fleher Brücke sowie feste Blitzer in beiden Fahrtrichtungen. Der Lärmschutz an der Fleher Brücke ist am heutigen Mittwoch Thema im Stadtrat. (Zitat Ende)

-

Zitat: RP, (dr) , 17. August 2011

Fleher Brücke: SPD will Blitzer in beide Richtungen

Auf Einladung der Beigeordneten für Verkehr, Stephan Keller , und Umwelt, Helga Stulgies, ist heute ein Termin mit den Ratsfraktionen zum Lärmschutz auf der Fleher

Brücke angesetzt.

"Wir werden auf eine wirksame Überwachung in beide Fahrtrichtungen bestehen", sagt Andreas Rimkus, Parteichef und Ratsherr der SPD. Nur dann sei der Lärmschutz gewährleistet. Rimkus folgt damit der Bürgerinitiative, die seit Jahren gegen den Lärm an der Fleher Brücke kämpft. Sie spricht sich dagegen aus, nur in eine Fahrtrichtung einen Starenkasten installieren zu lassen. (Zitat Ende)

Zitat: Im Westen, Tobias Blasius, 16. August 2011

So will NRW gegen den Autobahnlärm kämpfen

(Zitat Ende)

•

Zitat: Christian Herrendorf, 16. August 2011

Mehr Blitzer für A46 gefordert

Die Anwohner der Fleher Brücke treten einer möglichen rheinischen Lösung für die Tempokontrollen an der A 46 entschieden entgegen.

Nach Auffassung der Bürger wäre es unzureichend für den Lärmschutz, wenn eine feste Radaranlage auf der Brücke in Fahrtrichtung Neuss und eine Anlage zwischen den Tunneln in Wersten (Fahrtrichtung Wuppertal) aufgebaut würde. In einem Brief an den Düsseldorfer Verkehrsdezernenten Stephan Keller fordern die Anwohner Blitzer in beide Fahrtrichtungen auf der A 46-Brücke.

Die Bürger, die seit mehr als 30 Jahren für einen besseren Lärmschutz kämpfen, hatten zuletzt einen großen Fortschritt verbucht: Regierungspräsidentin Anne Lütkes hatte erklärt, einem gut begründeten Antrag der Landeshauptstadt für stationäre Geschwindigkeitskontrolle zuzustimmen. Dezernent Keller hatte daraufhin gesagt, er sei bereit, einen solchen Antrag zu stellen und wolle gemeinsam mit Umweltdezernentin Helga Stulgies und Vertretern der Ratsfraktionen in dieser Woche über das Thema diskutieren, das Thema wird dann voraussichtlich am 29. September im Stadtrat auf der Tagesordnung stehen. Strittig ist dabei vor allem, wo die Radaranlagen stehen sollen, weil sowohl die Bürgerinitiative in Wersten als auch die in Flehe Kontrollen in beide Richtungen wünschen, um den Lärmschutz in ihren Stadtteilen zu verbessern.

Die Fleher unterstützen die Werstener Ansprüche und erläutern in ihrem Brief, weshalb unabhängig davon zwei Blitzer auf der Fleher Brücke gebaut werden sollten. Dabei stützen sich die Absender vor allem auf die Erfahrungen mit der Flughafenbrücke. Dort gebe es vier Radaranlagen in jede Fahrtrichtung, um die Gefahrenstellen auf diesem Teil der A 44 zu entschärfen. Eben solche Gefahrenpunkte (viele Anschlussstellen, Lichtwechsel durch Tunnel) seien auch auf

dem Düsseldorfer Abschnitt der A 46 vorhanden. Erschwerend komme hinzu, dass das Umfeld der Flughafenbrücke anders als das der Fleher Brücke unbewohnt sei, heißt es in dem Brief.

Die Flughafenbrücke hat laut den Fleher Bürgern auch gezeigt, dass der Bau einer Radaranlage kein finanzielles Risiko für die Stadt bedeutet. "Die Überwachungstechnik refinanziert sich nach zirka 18 Monaten", schreiben die Fleher an den Dezernenten. "Danach wirken sich die Überwachungsanlagen für die Stadt wertschöpfend aus."(Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Martin Oberpriller u. Denisa Richter, 10.August 2011

Regierungspräsidentin für Blitzer

Der Lärmschutz auf der A 46 rückt näher. Sollte auf der Fleher Brücke dauerhaft Tempo 80 gelten, will die Chefin der Bezirksregierung, Anne Lütkes, einem gut begründeten Antrag der Stadt für stationäre Geschwindigkeitskontrolle zustimmen. Experten sehen einen noch größeren Effekt in Wersten.

Anwohner der Autobahn A 46 könnten sich schon bald über konkrete Maßnahmen in puncto Lärmschutz freuen: Denn erstmals erscheint ein Einvernehmen zwischen Stadt und Bezirksregierung möglich, für die Installation einer stationären Anlage zur Geschwindigkeitsüberwachung zu sorgen.

Im Gespräch mit unserer Zeitung signalisierte jetzt Regierungspräsidentin Anne Lütkes (Grüne), der Aufstellung solcher "Starenkästen" zustimmen zu wollen. Die Stadt müsse nur einen Antrag auf Einvernehmen stellen und diesen gut begründen. "Wenn der Antrag sachgerecht und gut begründet ist, sehe ich keine Notwendigkeit, ihn abzulehnen", so Lütkes. "Aber wenn die Stadt den Antrag nicht stellt, kann ich auch nicht zustimmen."

Rat will im September abstimmen

Das erscheint jedoch nur noch eine Frage von wenigen Wochen. Im Rat sind die Weichen jedenfalls gestellt: Bereits in der Sitzung am 14. Juli stand ein gemeinsamer Antrag von CDU, SPD, Grünen und FDP auf der Tagesordnung. Darin wird das Rathaus aufgefordert, zu beantragen, auf der A 46 im Bereich der Fleher Brücke die Geschwindigkeit auf 80 Stundenkilometer zu begrenzen und zur Tempokontrolle stationäre Blitzanlagen aufzustellen. Wegen des Zeitlimits für Ratssitzungen konnte das Thema aber nicht mehr behandelt werden. Die Abstimmung ist nun auf die nächste Ratssitzung am 29. September verschoben.



Die Geschwindigkeitsbegrenzung in Flehe gilt im Augenblick nur für die Zeit, in der an der Brücke Bauarbeiten stattfinden. Ziel eines gemeinsamen Antrags von CDU, FDP, SPD und Grünen im Stadtrat ist es, dort dauerhaft Tempo 80 einzuführen und dies mit einer Überwachungsanlage zu kontrollieren. Foto: Andreas Endermann

"Ich bin absolut bereit, einen solchen Antrag zu stellen", sagt Verkehrsdezernent Stephan Keller. Der Antrag müsse aber gut begründet sein, der genaue Standort geprüft werden. Sein Vorgänger im Amt, Werner Leonhardt, sei nämlich über Jahre hinweg mit einem solchen Vorstoß beim damaligen Chef der Bezirksregierung, Jürgen Büssow (SPD), gescheitert, so Keller. Er und Umweltdezernentin Helga Stulgies wollen sich nächste Woche mit Vertretern der Ratsfraktionen zu dem Thema treffen.

Im Zentrum dürfte dabei auch die Frage des Standorts der beiden Starenkästen (einer pro Fahrtrichtung) stehen. Denn in Düsseldorf kämpfen gleich zwei Bürgerinitiativen für Lärminderung entlang der A 46: eine in Wersten und eine in Flehe. Deren Vertreter zeigten sich gestern erfreut über die Entwicklung. "Das ist positiv", sagte Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FBI). Und auch Horst Sauter von Wersten Aktiv begrüßte die Aussage der Regierungspräsidentin.

Allerdings herrscht bei den Bürgerinitiativen Uneinigkeit über den Standort. Zwar bringen beide Verständnis für die Belange der jeweils anderen auf. Doch da sich sowohl die FBI als auch Wersten Aktiv eine dauerhafte Reduzierung des Krachs nur versprechen, wenn in ihren Bereichen beide Fahrtrichtungen überwacht werden, setzen sie sich in erster Linie für den eigenen Standort ein. Während die FBI zwei Blitzer auf der Fleher Brücke möchte, ist Wersten Aktiv für eine Doppelüberwachung in Wersten. Laut Experten könnte im Werstener Trog, der etwa 800 Meter von der Brücke entfernt liegt, der Lärmschutz-Effekt durch die dauerhafte Tempokontrolle größer sein als in Flehe.

Vielleicht kommt es aber auch zu einem "rheinischen Kompromiss": Wenn je ein Starenkasten auf einer Fahrbahnseite in Flehe sowie in Wersten installiert wird. Das wiederum sieht Jürgen Borrmann aus Flehe kritisch. "Das bringt nichts", sagt Borrmann. Er fordert eine Überwachung in Flehe und Wersten. Horst Sauter von Wersten Aktiv macht einen weiteren Vorschlag. "Vielleicht kann man ja an der Brücke und bei uns Pfosten aufstellen und die Kameras alle paar Wochen austauschen", so Sauter. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Martin Oberpriller, 03.August 2011

Pylon-Sanierung ab Herbst

Noch im Herbst werden die Sanierungsarbeiten am Pylon der Fleher Brücke beginnen. Das sagte ein Sprecher der zuständigen Landesbehörde Straßen NRW im Gespräch mit der Rheinischen Post.

Aus diesem Grund gilt auf der Brücke der A 46 über den Rhein weiterhin eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 Stundenkilometern. Die Maßnahme, bei der der

Beton des über 146 Meter hohen Pylons erneuert wird, wird sich über mehrere Monate ziehen.

Zwar sind für die Autofahrer im Augenblick keine Bauarbeiten sichtbar, was zuletzt bei manchen Pendlern zu Verärgerung führte. "Wenn nicht gebaut wird, macht die Geschwindigkeitsbegrenzung wegen einer Baustelle keinen Sinn", sagte ein Mann, der täglich die Fleher Brücke befährt. Doch das Fehlen sichtbarer Bautätigkeiten bedeutet nicht, dass die Baustelle ruht. "Zurzeit laufen im Inneren der Brücke Vorbereitungsarbeiten", so der Sprecher von Straßen NRW. Unter anderem verstärken die Bauarbeiter tragende Elemente der 1979 eingeweihten Autobahnbrücke, um die es in den zurückliegenden Jahren immer wieder Streit gab. Die Initiative Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FBI) setzt sich für einen verbesserten Lärmschutz ein, der unter anderem durch ein dauerhaftes Tempolimit auf 80 erreicht werden soll. Die FBI kündigte zuletzt sogar an, die zuständige Bezirksregierung verklagen zu wollen. Zurzeit gibt es im Rat einen fraktionsübergreifenden Antrag, wonach die Stadt bei der Bezirksregierung eine permanente Geschwindigkeitsbegrenzung samt Kontrolle verlangen soll. Der Stadtrat wird sich auf seiner nächsten Sitzung mit dem Thema befassen. Derweil steht aber jetzt fest, dass die Sanierung des Pylons nicht die einzige Baustelle auf der Brücke sein wird. Ebenfalls im Herbst sollen die Arbeiten an einer Schallschutzwand sowie weitere lärmreduzierende Maßnahmen beginnen. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Christian Herrendorf, Jörn Tüffers, 27. Juli 2011

Fleher Bürger: Stadt soll Starenkästen installieren

Die Frage, wer die von Bürgern geforderte Tempoüberwachung auf der Fleher Brücke veranlassen soll, ist nach Ansicht der Fleher Bürger Interessengemeinschaft (FBI) leicht zu klären. Die Stadt Düsseldorf könne eine stationäre Anlage ohne Zustimmung der Bezirksregierung installieren. Dabei bezieht sich FBI-Sprecher Jürgen Bormann auf § 42 des Ordnungsbehördengesetzes. Darin heiße es unter anderem sinngemäß: Die städtische Ordnungsbehörde sei „unbeschadet der Zuständigkeit der Polizeibehörden“ zuständig für die Umsetzung der Einhaltung zulässiger Höchstgeschwindigkeiten.

Bisher hieß es immer, dass die feste Blitzanlage von der Bezirksregierung beschlossen und installiert werden müsse. Auch die Düsseldorfer CDU/FDP-Ratsmehrheit und Oberbürgermeister Dirk Elbers (CDU) hatten sich mehrfach darauf berufen, dass der Stadt die Hände gebunden seien, weil die übergeordnete Behörde, die Bezirksregierung, zuständig sei. Nach Bormanns Verständnis hat Regierungspräsidentin Anne Lütkes (Grüne) nichts dagegen, wenn die Stadt den Paragraphen so auslegt.

Damit ein Starenkasten Sinn macht, muss auf der Fleher Brücke eine dauerhafte Höchstgeschwindigkeit festgelegt werden. 120 km/h sind erlaubt, derzeit sind es wegen Bauarbeiten 80 km/h. Dieses Tempolimit fordern Grüne, SPD, CDU und FDP dauerhaft. Einen entsprechenden Antrag hatten sie in der letzten Ratssitzung gestellt - wegen der umfangreichen Tagesordnung fiel die Abstimmung darüber dem begrenzten Zeitlimit zum Opfer. Die bürgerliche Ratsmehrheit hatte dagegen

gestimmt, den Punkt vorzuziehen. Erst nach der Sommerpause wird darüber beraten.

Die Grünen hatten den OB daher aufgefordert, kurzfristig eine dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h bei der Bezirksregierung zu beantragen. Er habe die Unterstützung von den vier großen Fraktionen. Die Bürger im Umfeld der Fleher Brücke hätten lange genug darauf gewartet, sagte Grünen- Fraktionssprecher Norbert Czerwinski. (Zitat Ende)

Fußnote: Tatsächlich handelt es sich um den § 48 Absatz 2 des Ordnungsbehördengesetzes

•

Zitat: Rheinbote Düsseldorf, 20. Juli 2011

Grüner Antrag zur Fleher Brücke

Bündnis 90/Die Grünen fordern Sofortmaßnahmen zur Fleher Brücke. Dass über den gemeinsamen Antrag der größten vier Parteien im Rat erst nach der Sommerpause entschieden werden kann, dauert der Partei zu lange. Norbert Czerwinski: "Die Fraktionen sind sich einig und jetzt sollen Verkehrssicherheit und Lärmschutz in die Sommerpause gehen? Wir fordern den Oberbürgermeister auf, kurzfristig tätig zu werden und die dauerhafte Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h bei der Bezirksregierung zu beantragen." Die Stadt könne eine Überwachung selbstständig anordnen, so Fraktionssprecher. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP,(arl), 19. Juli 2011

Grüne wollen Tempolimit für die Fleher Brücke sofort

Die Grünen fordern von OB Dirk Elbers, auf der Fleher Brücke sofort ein Tempolimit auf 80 Stundenkilometer einzurichten. Für eine solche Begrenzung hätten sich die Fraktionen von CDU, SPD, Grünen und FDP in der letzten Ratssitzung ausgesprochen. Da CDU und FDP aber dagegen stimmten, den Punkt auf der Tagesordnung vorzuziehen, wird der Antrag erst nach der Sommerpause verhandelt. Die Grünen sind der Ansicht, dass diese Verzögerung unnötig sei. Sie fordern von Elbers, das Tempolimit kurzfristig zu beantragen. (Zitat Ende)

-

Zitat: RP, M, Oberpriller, 11.Juli 2011

Lärmschutz

Flehe: Politik fordert Blitzer

Am Donnerstag stellt die SPD im Rat den Antrag, die Stadt solle sich bei der Bezirksregierung für ein Tempolimit mit Starenkasten auf der A 46 einsetzen. Die CDU will sich dazu morgen beraten.



Foto: Andreas Endermann

Viel Lärm in der Politik um die Fleher Brücke: Die SPD will, dass auf dem Abschnitt der A 46 zwischen dem Tunnel Wersten und dem westlichen Ende der Brücke Tempo 80 gilt. Ob die SPD dafür allerdings eine Mehrheit erzielt, ist noch offen.

Die Auseinandersetzungen um Lärmschutzmaßnahmen an der Fleher Brücke gehen *weiter*. Für die nächste Sitzung des Stadtrats am Donnerstag hat die SPD-Fraktion nun einen Antrag eingebracht, nach dem die Stadt bei der Bezirksregierung ein dauerhaftes Tempolimit sowie eine stationäre Anlage zur Geschwindigkeitsüberwachung verlangen soll. "Wir wollen, dass auf dem Abschnitt der A 46 zwischen dem Tunnel Wersten und dem westlichen Ende der Brücke Tempo 80 gilt", sagt Wilfried Brandt, verkehrspolitischer Referent der SPD-Fraktion.

Ob die Sozialdemokraten für ihren Antrag eine Mehrheit bekommen, ist allerdings noch unklar. Denn die CDU ist nicht sicher, ob die Stadt überhaupt zuständig ist. "Da wendet sich die SPD an die falsche Adresse", meint zum Beispiel CDU-Fraktionschef, Bürgermeister Friedrich G. Conzen. Gleichwohl ist auch die CDU für Tempo 80 samt Blizanlage. "Die Mehrheit der Ratsfraktion will das", sagt der CDU-Landtagsabgeordnete Stefan Wiedon, der selbst bis 2010 im Rat saß und morgen an einer Sitzung der Fraktion teilnehmen wird.

Dann soll das weitere Vorgehen besprochen werden, um die Lärmbelastung der Bürger an der A 46 zu verringern. Klar ist aber schon jetzt, dass die endgültige Entscheidung bei der Bezirksregierung liegt. Und dort war schon der ehemalige Oberbürgermeister Joachim Erwin 2003 mit einem entsprechenden Vorstoß gescheitert.

Inzwischen haben sich jedoch die Rahmenbedingungen verändert. Bereits 2012 sollen nach derzeitigen Planungen an der Fleher Brücke eine Lärmschutzwand errichtet sowie weitere bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Fin

Tempolimit samt fester Radaranlage könnte dann in Zusammenspiel mit den anderen *Maßnahmen zu der von Bürgern bereits lange geforderten Reduzierung des Krachs führen.*

Allerdings sind Geschwindigkeitsbegrenzungen auf Autobahnen an strikte Auflagen gebunden. Lärmschutzerwägungen allein begründen nur unter bestimmten Voraussetzungen ein Tempolimit. Prinzipiell ist zunächst geregelt, dass es sich bei dem entsprechenden Autobahnteilstück um einen Abschnitt handeln muss, auf dem es vermehrt zu Unfällen kommt, was auf der A 46 zwischen Wersten und Flehe aber nicht der Fall ist. Um nun aus Schallschutzgründen doch noch eine Geschwindigkeitsbegrenzung erwirken zu können, gilt: Am Tag muss die Lärmbelastung einen Wert von mindestens 70 Dezibel erreichen, nachts einen von 60 Dezibel.

Messungen in Flehe aus dem Jahr 2005 blieben knapp darunter. Trotzdem meint die Fleher Bürgerinteressengemeinschaft (FBI), die sich für mehr Lärmschutz engagiert, das Tempolimit müsse kommen. "Schließlich haben der Verkehr und damit der Krach seitdem zugenommen", sagt FBI-Sprecher Jürgen Borrmann. Zudem gebe es an der A 44 ebenfalls ein permanentes Tempolimit und Blitzer. Borrmann: "Dort wurde das schon vor dem Bau der Rheinbrücke festgelegt, wobei die Bedingungen – Tunnel und Zahl der Anschlussstellen – die gleichen wie in Flehe sind."

Die FBI schließt darum eine Klage gegen die Bezirksregierung – unabhängig von der Entscheidung des Rates am Donnerstag – weiterhin nicht aus.

Info

Zuständigkeiten

Für die Einrichtung eines Tempolimits und einer Radaranlage auf Autobahnen ist die Bezirksregierung zuständig. Sie muss beides anordnen. Die Blitzeinrichtung kann von der Stadt betrieben werden. Die Kommunen müssen in einem solchen Fall für die Kosten der Aufstellung aufkommen. Dafür stehen ihnen die Einnahmen zu. (Zitat Ende)

•

Zitat, RP, RPO, 06.Juli 2011

Polizei soll blitzen

Die Bezirksregierung Düsseldorf sieht wenig Möglichkeiten, vor 2013 auf der Fleher Brücke ein dauerhaftes Tempolimit mit einer festen Blitzeinrichtung einzuführen. Bevor dies umgesetzt werde, müssten zunächst weitere lärmschutztechnische Verbesserungen geprüft und das Ergebnis einer Verkehrszählung aus dem vergangenen Jahr abgewartet werden, sagte ein Sprecher der Bezirksregierung gegenüber der Rheinischen Post. Um aber die Schallbelastung der Anwohner kurzfristig zu senken, hat die Behörde jetzt „die Polizei gebeten, auf der Autobahnbrücke flexible Verkehrskontrollen durchzuführen“, so der Sprecher.

Zwar gilt im Augenblick auf diesem Teilbereich der A 46 wegen einer Baustelle ohnehin Tempo 80. Doch nach der Beobachtung vieler halten sich nur die wenigsten Autofahrer an diese Beschränkung. „Wenn ich 80 fahre, werde ich ständig überholt“, sagt zum Beispiel eine Frau, die täglich auf der Strecke unterwegs ist. Dies hat Folgen für die Anwohner: Sie leiden seit Jahr- zehnten unter dem Autolärm. Darum fordert die Fleher Bürgerinteressengemeinschaft (FBI) bereits seit langem neben einer Schallschutzmauer ein dauerhaftes Tempolimit mit fest installiertem Starenkasten.

Nur beide Maßnahmen zusammen brächten eine Entlastung, meint die FBI. Doch nachdem zuletzt bekannt wurde, dass eine Mauer im Verlauf des kommenden Jahres gebaut werden soll, wertete FBI-Sprecher Jürgen Borrmann die gestrige Erklärung der Bezirksregierung als eine neuerliche Enttäuschung. „Uns wurden schon einmal Polizeikontrollen zugesagt, die dann aber nicht stattfanden“, sagte Borrmann gestern. Darum erwägen er und die anderen Mitglieder der Bürgerinitiative weiterhin, vor dem Verwaltungsgericht gegen die Bezirksregierung zu klagen. Ihr Ziel bleibt eine möglichst zeitnahe Einrichtung einer dauerhaften Tempo-80-Zone samt festem Blitzer auf der Fleher Brücke. Bei der Bezirksregierung verwies man gestern auf rechtliche Beschränkungen, die dem im Wege stünden. Es gebe einen Erlass aus dem Verkehrsministerium, nach dem eine permanente Geschwindigkeitsbegrenzung erst nach Abschluss der Bauarbeiten 2013 möglich sei. Allerdings, so betonte der Sprecher, werde man noch einmal versuchen, andere Lösungsansätze zu suchen, die eine frühere Umsetzung des Tempolimits erlauben könnten. (Zitat Ende)

•

Zitat, RP, Martin Oberpriller, Dienstag, 28.Juni 2011

INTERVIEW

Fleher Brücke:

Lärmschutz bis zum Jahr 2012

Stefan Engstfeld (Grüne) spricht von einem „Quantensprung“ beim Lärmschutz an der Fleher Brücke.

Herr Engstfeld, wie weit sind die Pläne?

Engstfeld:

Die Planungen sind weit fortgeschritten. Eine Ausschreibung für die Arbeiten, also zum Beispiel für die Lärmschutzwand und den Austausch der lauten Dehnungsfugen, ist erfolgt. Derzeit werden die eingehenden Angebote bearbeitet. Ich denke im Herbst, nach Zustimmung durch das Bundesverkehrsministerium, kann eine Auftragsvergabe erfolgen. Auch bei der Erhöhung des Lärmschutzwalls sind die Planungen auf der Zielgeraden. Ich bin sehr froh, dass alles gut läuft.

Wann wird der Bau beginnen?

Engstfeld:

Alle Beteiligten arbeiten intensiv an einer schnellen Realisierung. Natürlich müssen wir uns an die rechtlichen VergabeprozEDUREN halten. Ein verzögernder Faktor kann die Witterung in diesem Herbst und im Winter sein, denn einige Arbeiten, wie der Austausch der Dehnungsfugen, können nur bei einer bestimmten Wetterlage erfolgen. Ich bin sicher, dass 2012 alles fertig sein wird. Damit hat die Landesregierung sehr schnell gehandelt

Was halten Sie davon, dass die Initiative trotzdem erwägt, gegen die Bezirksregierung unter Leitung einer grünen Regierungspräsidentin zu klagen?

Engstfeld:

Das ist eine Entscheidung, die die Bürgerinitiative für sich treffen muss. Ich stehe politisch hinten der Forderung Tempo 80 und stationäre Radarüberwachung auf der Fleher Brücke. Das habe ich vor der Wahl gesagt, das sage ich auch jetzt. Ich werde noch einmal das persönliche Gespräch mit der Regierungspräsidentin suchen und mich in diesem Sinne bei ihr einsetzen. Entscheidend ist für mich, dass alle Lärmschutzmaßnahmen weiter zügig umgesetzt werden, zum Wohle der lärmgeplagten Anwohner. Da haben wir letztes Jahr mit der neuen Landesregierung einen Quantensprung vollzogen, den es jahrzehntelang nicht gab. "Lärm macht krank" - das ist unsere politische Einstellung, die im rot-grünen Koalitionsvertrag festgeschrieben ist. Und danach wird auch gehandelt.(Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Martin Oberpriller, 27.Juni 2011

Bürgerinitiative erwägt Klage wegen Tempolimit

Seit Jahren setzt sich die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FBI) für Lärmschutz an der Fleher Brücke ein. Vergangene Woche wurden Pläne aus dem Verkehrsministerium bekannt, wonach eine Schallschutzmauer entstehen soll. Doch das reicht nach Ansicht der FBI noch nicht für eine spürbare Reduzierung des Krachs.

Ihrer Meinung nach müsste die Bezirksregierung auf dem betreffenden Abschnitt der A 46 dauerhaft Tempo 80 einführen und dies auch kontrollieren. Darum droht die Initiative jetzt mit juristischen Schritten.

"Forderung ist Kompromiss"

Sollte es bis Mitte des Sommers keine Zusage dafür geben, erwägen wir eine Klage gegen die Bezirksregierung“, sagte gestern FBI-Sprecher Jürgen Borrmann unserer Zeitung. Es sei nicht einzusehen, dass an der A 44 zwischen Flughafentunnel und Rhein eine solche Regelung bestehe, in Flehe aber nicht, so Borrmann. Der Hintergrund: Zurzeit gilt auf der Fleher Brücke wegen Bauarbeiten eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h, die allerdings nach dem Ende der baulichen Maßnahmen wieder aufgehoben werden könnte.

Die Initiative versteht ihre Forderung bereits als Kompromiss. Eigentlich hatte man einen umfassenden Schallschutz durch eine Mauer verlangt. Diese muss jedoch aus statischen Gründen einen Meter niedriger ausfallen, als von der FBI für nötig gehalten.

Und nachdem im Zuge der neuesten Planungen nun auch noch bekannt wurde, dass die Mauer - im Gegensatz zu den Vorstellungen der Bürgerinitiative - einige hundert Meter kürzer sein wird, erachtet Jürgen Borrmann ein permanentes Tempolimit samt fest installierter Blitzanlage für wichtiger denn je. Nur so sei der Lärmschutz gewährleistet.(Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Martin Oberpriller, 23. Juni 2011

Fleher kämpfen gegen Krach

Seit 2004 kämpft die Bürgerinitiative FBI für Lärmschutz an der Fleher Brücke. Nun zeichnet sich eine Lösung ab. Doch diese reicht den krachgeplagten Bürgern noch nicht ganz. Sie halten viele Beamte in den zuständigen Behörden für "verkehrspolitische Betonköpfe".

Der Balkon der Wohnung von Jürgen Borrmann und Ruth Borrmann geht nach Westen. Für das Ehepaar eigentlich ideal, um im Sommer an warmen Abenden die Sonne zu genießen. Doch das geht nur selten, weil in unmittelbarer Nähe die Fleher Brücke liegt. Seit 1979 ist die Rheinquerung der A 46 zwischen Düsseldorf und Neuss in Betrieb. Bis heute gilt der Stahlbeton-Pylon der Brücke mit mehr als 146 Metern als der höchste Deutschlands. Dagegen hat der Verkehr seit der Eröffnung des Bauwerks vor bald 32 Jahren stark zugenommen. An die 80 000 Fahrzeuge rollen jeden Tag über die Fleher Brücke. Aber noch immer warten die Anwohner auf einen effektiven Schallschutz.

Deshalb gründete Jürgen Borrmann 2004 mit Nachbarn die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft (FBI). Ihre Forderung: Die Verantwortlichen beim Land und bei der Bezirksregierung sollen endlich dafür sorgen, dass der Lärm reduziert wird. In diesem Frühjahr glaubte sich die FBI schließlich am Ziel. Die rot-grüne Landesregierung sagte zu, dass schon bald mit Baumaßnahmen für mehr Lärmschutz begonnen werde. Doch als Jürgen Borrmann nun die genauen Pläne sah, war er einmal mehr enttäuscht. "Die Lärmschutzmauer ist in den Plänen des Verkehrsministeriums rund 600 Meter zu kurz, um wirksam zu sein", so Borrmann. Und darüber hinaus hätten die zuständigen Stellen in der Bezirksregierung immer noch nicht zugesagt, auf der Fleher Brücke dauerhaft Tempo 80 einzuführen sowie dies zu kontrollieren.

"In den Behörden gibt es Beamte, die verkehrspolitische Betonköpfe sind", sagt Initiativen- Sprecher Borrmann. Er beruft sich unter anderem auf ein Planfeststellungsverfahren aus dem Jahr 1973, in dem bereits ein Schallschutz zwingend vorgeschrieben war. Borrmann: "Ohne diesen ist die Brücke genau genommen ein Schwarzbau." In den Jahren seines Kampfes hat sich der 52-Jährige zu einem echten Experten für Lärm und dessen juristische Regelungen entwickelt. Borrmann kennt sich mit dem Einfluss des Windes auf die Lärmentwicklung genauso aus wie mit bürokratischen Akten.

Ein Umstand, der ihm bei Politikern viel Respekt einbrachte. "Die Bürgerinitiative argumentiert auf einem fachlich sehr hohen Niveau", lobt zum Beispiel der Düsseldorfer Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld (Grüne). Seit seiner Wahl ins Parlament im vergangenen Jahr setzt sich Engstfeld verstärkt für die Belange der Fleher ein, nachdem er schon zuvor an Aktionen der FBI wie etwa Demonstrationen teilnahm. Engstfeld: "Wenn jetzt eine Lösung des Problems kommt, ist das ein Erfolg von Jürgen Borrmann sowie den anderen Aktiven."

Und obwohl die augenblicklich angedachte "Lösung des Problems" der Bürgerinitiative noch nicht reicht, beruht der Respekt durchaus auf Gegenseitigkeit. "Politiker verschiedener Parteien helfen uns", sagt Borrmann, der allerdings Unterschiede zwischen den Parteien macht. Während die Grünen stets in Gänze die Belange der lärmgeplagten Bürger ernst genommen hätten, gebe es in der CDU bis heute Leute, die nur wenig Verständnis aufbrächten. Dies habe bei vielen zu einer veränderten politischen Einstellung geführt. Früher sei die CDU in Flehe beliebter gewesen, meint Jürgen Borrmann, der bei seinem Kampf gegen den Autobahnkrach nicht nur in der Politik Verbündete sucht.

Durch Borrmann hat die FBI überdies gute Kontakte zu den Heimat- und den Schützenvereinen. Und diese Verbindungen helfen wiederum dabei, Aktionen durchzuführen. Die Bürgerinitiative kennt in Flehe und Umgebung jeder – zu Veranstaltungen kommen regelmäßig mehr als 100 Leute. Diese Bürger sind die Basis, die die FBI-Aktiven animiert, sich auch künftig für den Schallschutz einzusetzen. "Wir kämpfen weiter, bis wir eine befriedigende Lösung haben", sagt zum Beispiel Gertrud Dietz, die ebenfalls zur Initiative gehört und seit ihrer Geburt in Flehe lebt. (Zitat Ende)

-

Zitat: Antenne Düsseldorf, 16.Juni 2011

Stadt verfolgt "Lärmaktionsplan" weiter

Düsseldorf - Die Stadt will dafür sorgen, dass es in Wohngebieten leiser wird. Dazu soll der Lärmaktionsplan weiter verfolgt werden. Er sieht vor, an weiteren Stellen in Düsseldorf Flüsterasphalt aufzutragen und begrünte Straßenbahngleise einzurichten. Außerdem sollen Hauseigentümer beim Einbau von Schallschutzfenstern finanziell unterstützt werden.

Die Stadt spricht zur Zeit mit dem Betrieb Straßen.NRW auch über Lärmschutzmaßnahmen für die Anwohner der Autobahnen in Flehe, Wersten und Hassels. Zitat Ende

-

Zitat: RP: von Martin Oberpriller, 14. Mai 2011

Bürgerinitiativen verbünden sich

Weil sie sich von Behörden oft nicht ernst genommen fühlen, wollen die Initiativen am Aaper Wald im Osten der Stadt und an der Grunerstraße in Düsseldorf kommende

Woche eine stadtweite Kooperation gründen. Ziel ist es, voneinander zu lernen. Andere Gruppen begrüßen den Schritt.

Die Ziele sind oft unterschiedlich, aber eine Erfahrung verbindet viele Bürgerinitiativen. "Behörden sind uns gegenüber arrogant", sagt Gisela Gruß, Sprecherin der "Bürgerinitiative Aaper Wald". Mit 200 anderen Bürgern setzt sich Gruß dafür ein, dass die Stadt das alte Truppenübungsgelände kauft und der Öffentlichkeit erhält. So viele Aktive gibt es an der Grunerstraße in Düsseldorf nicht, wo etwa 80 Anwohner für eine Tempo-30-Zone kämpfen.

Gleichwohl hat auch die Interessengemeinschaft "Grunerstraße gegen Raser" das Gefühl, von der städtischen Verwaltung nicht ernst genommen zu werden. "Es reicht jetzt einfach", sagt Sprecher Ludger Janßen, der sich ärgert, dass "es bis heute keine direkte Reaktion der Stadtverwaltung auf uns gegeben hat". Deshalb werden beide Gruppen in der kommenden Woche – unabhängig voneinander – versuchen, eine stadtweite Kooperation der Bürgerinitiativen zu gründen. OB Dirk Elbers erklärte hingegen in Bezug auf den Aaper Wald, die Kritik nicht nachvollziehen zu können. Elbers: "Ich setze mich dort persönlich für eine Lösung ein."

Keine Kritik an Politikern

Trotzdem bleiben die Initiativen bei ihrem Plan. "Wir werden alle Gruppen anschreiben", erklärt Gisela Gruß. Und auch Ludger Janßen plant, aktiv zu werden: "Wir hatten bereits Kontakt zu anderen Initiativen." Dabei geht es nicht darum, thematisch zusammenzuarbeiten. "Natürlich haben die Menschen am Aaper Wald andere Anliegen als wir", sagt Janßen, der wie Gisela Gruß die Düsseldorfer Politik von der Kritik ausnimmt.

Doch beim Umgang mit Ämtern und beim Erfüllen formaler Kriterien sehen die Verantwortlichen durchaus Überschneidungen – man will voneinander lernen. Ein Plan, der bei anderen Initiativen auf Sympathie stößt. "Es gibt sehr vieles zu beachten", sagt Jürgen Borrmann von der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft, die sich für mehr Lärmschutz an der Fleher Brücke engagiert. Weil die meisten Mitglieder von Bürgerinitiativen keine Erfahrung in Verwaltungsfragen haben, dauert es oft lange, "bis man mit den Ansprechpartnern in Politik und Verwaltung auf einer Augenhöhe ist", so Borrmann.

Er und rund 100 Mitstreiter setzen sich schon seit sieben Jahren für einen besseren Lärmschutz an der Autobahnbrücke zwischen Düsseldorf und Neuss ein. "Da mussten wir viel lernen", erinnert sich Borrmann, der zuletzt einen Erfolg feiern konnte: Die Landesregierung sagte einen höheren Lärmschutzwall zu.

Dabei gehören die Fleher bereits zu den älteren Initiativen. In den zurückliegenden Jahren gründeten sich viele neue Gruppen. Neben der "Bürgerinitiative Aaper Wald" und "Grunerstraße gegen Raser" engagieren sich Bürger heute unter anderem bei "Wersten Aktiv" und bei "Denkmal-Lärm" in Golzheim für Lärmschutz an der A 46 beziehungsweise an der der Kaiserswerther Straße. Und in Pempelfort kämpft "Pro Franklinstraße" für den Denkmalschutz.

Allen gemeinsam ist, dass die Initiativen in gutbürgerlichen Vierteln aktiv werden und ihre Mitglieder oft Menschen sind, die mitten im Berufsleben stehen. "Unsere Leute sind meist Mitte 40 oder älter", sagt Jürgen Borrmann aus Flehe. Er glaubt, dass die konkrete Betroffenheit zum Mitmachen bewegt. "Wir wollen unseren Stadtteil lebenswerter machen", sagt auch Gisela Bach von der Bürgerinitiative Flingern. Sie sieht eine Kooperation der unterschiedlichen Gruppen eher skeptisch. Doch abseits

davon, ob die angestrebte Zusammenarbeit langfristig klappt: Ausdauer brauchen die Aktiven in jedem Fall. Die Bürgerinitiative Fliegern wurde 1979 gegründet. (Zitat Ende)

- Zitat:RP, Verena Patel, 28.Mai 2011

GEGEN DEN KRACH AUF DER FLEHER BRÜCKE

Zuversicht bei den Vertretern der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft und Wersten aktiv: Anlässlich des „Tages gegen Lärm“ hatten e zu einer Podiumsdiskussion mit Landes- und Kommunalpolitikern geladen. Konsens gab es über die Parteigrenzen hinweg, dass der Lärmschutz auf der Fleher Brücke und in Wersten angegangen werden muss - und zwar so bald wie möglich. „Wir wollen das Optimum an Lärmschutz erreichen“, sagte Horst Becker, Staatssekretär im Verkehrsministerium NRW. Eine Lärmschutzwand und eine Erhöhung des Lärmschutzwalles hatte er den Anwohnern bereits zugesagt (die RP berichtete). Der Landesbetrieb Straßen NRW werde in den nächsten Monaten zudem feststellen lassen, wann Fahrbahnbeläge erneuert werden müssten. In Zusammenarbeit mit dem NRW-Innenministerium soll eine geeignete Teststrecke für den schalldämmenden Belag (Flüsterasphalt) gefunden werden. „Im Vergleich zu den letzten 35 Jahren sind wir als Landesregierung raketenschnell“, wehrte er Zwischenrufe ab. Stefan Wiedon, CDU-Landtagsabgeordneter, begrüßte die beschlossenen Maßnahmen auf der Fleher Brücke. „Was die vorherige Landesregierung dort gemacht hat, war sicher nicht in Ordnung“, sagte er.

„Flehe und Wersten: Parteiübergreifender Konsens“

Für viel Diskussionsstoff sorgte das Thema der Zuständigkeiten. Kommunal- und Landesbehörden schoben die Kompetenz für Lärmschutzmaßnahmen nach wie vor hin und her. Wolfgang Zimmermann, Landtagsfraktionsvorsitzender Linken, schlug vor, einen runden Tisch unter Einschluss der Bürgerinitiativen zu veranstalten, um Meinungsverschiedenheiten zu klären. „Dann können sich die Verantwortlich nicht so leicht aus der Affäre ziehen und müssen auch mit den Bürgerinitiativen reden“, sagte er.

„Wir konnten über das Thema Lärm sprechen, ohne dass jemand seine eigene Fahne geschwenkt hätte“, schloss Jürgen Borrmann Sprecher der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft. Eckart Schunk Sprecher von „Wersten aktiv“ wertete es als Erfolg, verschiedene Politiker an einen Tisch geholt zu haben.

Für ein Tempolimit bei 80 km mit Radarkontrolle auf der Fleher Brücke sprachen sich auch Stefan Wiedon (CDU) und Stefan Engstfeld (Grüne), aus. (Zitat Ende)

- Zitat: **WELT KOMPAKT**, Nicole Lange, 27.APRIL 2011

TEMPOLIMIT ERWÜNSCHT

Am Schlimmsten ist es, wenn der Berufsverkehr einsetzt. Aber auch schon früher am Morgen, etwa ab 4 Uhr, ist der Lärm der nahen Autobahn in Eckart Schunks

Werstener Wohnung deutlich zu hören, das Schlafen bei offenem Fenster unmöglich. "Da steht man auch mal senkrecht im Bett", sagt der Sprecher der Initiative "Wersten aktiv". Das Bürgerbündnis kämpft seit Jahren für einen besseren Lärmschutz an der A46 zwischen Werstener Tunnel und Universitätstunnel. Ganz ähnliches fordert auch die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft, die sich für eine Geschwindigkeitsbegrenzung an der Fleher Brücke einsetzt. Anlässlich des "Tags gegen den Lärm" haben die beiden Initiativen für diesen Mittwoch zu einer gemeinsamen Veranstaltung in der Gaststätte "Haus der Freude" geladen. Zugesagt haben unter anderem der parlamentarische Staatssekretär im Landesverkehrsministerium, Horst Becker, und verschiedene Landtagsabgeordnete.

"Lärm macht krank", sagen Vertreter beider Initiativen. Man wolle aber nicht anprangern, sondern gemeinsam Lösungen finden. An der Fleher Brücke hat sich in dieser Richtung auch jüngst einiges getan: So soll der Lärmschutzwall vor der Brücke um einen Meter erhöht werden, bestätigt der Sprecher der Initiative, Jürgen Borrmann. Rand- und Standstreifen sollen zudem eine neue Fahrbahndecke erhalten - wenn die geeigneten Beläge zugelassen sind. "Das ist schon etwas", gibt Borrmann zu. Auf dem Wunschzettel der Anwohner steht aber weiter ein Tempolimit von 80 Stundenkilometern für die Brücke. Als diese saniert wurde und befristet eine Geschwindigkeitsbegrenzung galt, seien die Anwohner verwundert zum Fenster gerannt, um zu sehen, ob die Brücke überhaupt noch stehe: "Die Entlastung war sehr deutlich spürbar." Und während bauliche Maßnahmen eine Menge Geld kosteten, würde sich, sagt Borrmann, eine Radaranlage zur Überwachung eines Tempolimits schließlich in kurzer Zeit refinanzieren.

In Wersten gibt es Schunk zufolge zahlreiche Ansätze, wie man die Situation an der Autobahn verbessern könnte - dort, wo nach seinen Angaben rund 100 000 Autos täglich vorbeibrausen. Dazu gehören etwa ein Flüsterasphalt, absorbierende Seitenwände und Verkleidungen für die Tunnelenden. "Außerdem gibt es am Werstener Kreuz noch einige Schwachpunkte, will sich die Lärmschutzwände dort nicht überlappen", fügt er hinzu. Mit den Forderungen steht er nicht alleine: "Inzwischen hat unsere Initiative rund 650 Unterstützer." (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Christian Herrendorf, 26. April 2011

NRW-Lärmgipfel in Düsseldorf

Mit Gästen aus Landtag und Stadtrat wollen zwei Düsseldorfer Bürgerinitiativen am Mittwoch ab 15 Uhr die Lärmprobleme in der Landeshauptstadt diskutieren.

Zu der Runde in der Gaststätte "Meckenstock's" (Auf'm Hennekamp 101) kommen der parlamentarische Staatssekretär Horst Becker, die Landtagsabgeordneten Stefan Wiedon (CDU) und Stefan Engstfeld (Grüne), die Landtags-Fraktionschefs Bärbel Beuermann und Wolfgang Zimmermann (Linke) sowie Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder (SPD).

Eingeladen haben die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft und "Wersten aktiv".

Die Debatte ist der Düsseldorfer Beitrag zum "Tag gegen Lärm", den die Deutsche Gesellschaft für Akustik organisiert und mit der bundesweit Aktionen verbunden sind. Der Tag dient dazu, auf die Gesundheitsfolgen von Lärm aufmerksam zu machen und mehr Schutz für die Bürger zu fordern. Der "Tag gegen Lärm" ist die deutsche Variante des internationalen Noise Awareness Day.

In Düsseldorf haben sich Bürger in verschiedenen Stadtteilen zusammengeschlossen, weil sie unter Lärm von Autobahnen leiden. Rund um die Fleher Brücke kämpfen die Anwohner seit rund 30 Jahren dafür, eine Lärmschutzwand und 80 km/h als Höchstgeschwindigkeit auf der Brücke zu erhalten. Zuletzt hat das Landesverkehrsministerium den Betroffenen zugesagt, die Wand zu errichten und sich für das Tempolimit einzusetzen.

Auf ähnliche Fortschritte hofft "Wersten aktiv". Dort kritisieren die Bürger, dass zwischen den beiden Tunneln der A 46 keine Lärmschutzwand steht und das Tempolimit dort nicht ständig kontrolliert wird. Und die Anwohner der A 44 in Lichtenbroich fordern, dass auf "ihren" vier Kilometern Autobahn die sonst übliche Höchstgeschwindigkeit von 80 oder 100 km/h eingeführt wird,

Zum Auftakt des "Tags gegen Lärm" treffen sich Düsseldorfer Bürgerinitiativen am Mittwoch um 13.45 Uhr am Werstener Kreuz, um dort den Lärm zu messen und die Forderungen der Anwohner zu verdeutlichen. (Zitat Ende)

-

Zitat: WZ, Angela Everts, 15. April 2011

Düsseldorf. „Das ist ein guter Tag für Flehe“, freut sich Jürgen Borrmann von der FB-I, der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft. Zum zweiten Mal ist die FB-I persönlich bei der rot-grünen Landesregierung vorstellig geworden, um sich nach dem Stand der Lärmschutzmaßnahmen an der Fleher Brücke zu erkundigen. Und siehe da, in die langjährige Debatte ist endlich Bewegung gekommen. So wurde der Landesbetrieb Straßen angewiesen, den Lärmschutzwall im rechten Rheinvorland zeitnah auf 2,50 Meter zu erhöhen. Das soll durch eine sogenannte Gabionenwand geschehen, mit Steinen gefüllten Drahtkörben, an denen sich später Pflanzen hochranken können.

Auch die geforderte Lärmschutzwand auf der Brücke selbst scheint in trockenen Tüchern zu sein. Einziger Knackpunkt: Die 1,50 Meter hohe Wand soll nicht über die komplette Brückenlänge gebaut werden, sondern nach den bisherigen Plänen in Höhe der Stromlinie auf der Neusser Seite enden. Allerdings war den Bürgern noch im Oktober 2010 der Lärmschutz über die gesamte Brückenlänge zugesagt worden. Jetzt wird noch einmal neu berechnet, das Ergebnis soll im Mai vorliegen.



Foto: Judith Michaelis

Die Protestaktionen der Bürger zeigen endlich Erfolg: Der Schallschutz auf der Fleher Brücke wird verbessert .

Besonders erfreulich ist, dass in absehbarer Zeit die Dehnungsfugen zwischen Brücke und Festland ausgetauscht und mit schallabsorbierenden Materialien ausgestattet werden. Eine europaweite Ausschreibung ist angelaufen. Die Erfüllung eines weiteren Wunsches, nämlich die Verlegung von Flüsterasphalt auch auf Stand- und Randstreifen, wird nicht so schnell in Erfüllung gehen. Denn ein Austausch soll erst stattfinden, wenn neue Asphalte mit nochmals verbesserten Lärminderungseigenschaften vorliegen. Das könnte eineinhalb Jahre dauern. „Diese Wartezeit nehmen wir nach den Jahren frustrierenden Kampfes gerne in Kauf, denn endlich fühlen wir uns mit unseren Sorgen ernst genommen“, sagt Borrmann. Vielleicht kommt dann eines Tages auch eine generelle Beschränkung auf Tempo 80 auf der Brücke. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, Christian Herrendorf, am 15. April 2011

Weniger Lärm

A 46: Großer Erfolg für Anwohner

Die Landesregierung hat zugesagt, dass der Lärmschutzwall vor der Fleher Brücke um einen Meter erhöht wird. Auch in anderen Detailfragen sieht es gut aus für die Wünsche der Bürger.

Von der A 46 wird auf Höhe der Fleher Brücke bald deutlich weniger Lärm in die umliegenden Stadtteile dringen. Der parlamentarische Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium, Horst Becker (Grüne), berichtete den Anwohnern, dass der Lärmschutzwall vor der Brücke um einen Meter erhöht wird. Nach einem Entwurf des "Landesbetriebs Straßen NRW" wird der bestehende Wall mit einem Drahtgeflecht, in dem sich Steine befinden (Gabionenwand), erhöht. Daran können dann Pflanzen hochranken. "Nach all den Jahren der Enttäuschungen stehen die Zeichen für uns so gut wie nie", sagte Jürgen Borrmann, Sprecher der Bürger-Interessengemeinschaft.



RP-Foto: Andreas Endermann

Der Lärmschutzwall vor der Fleher Brücke ist bislang nicht hoch genug und wird deshalb aufgestockt.

Damit findet die in Teilen groteske Debatte der vergangenen Wochen (die RP berichtete) ein glückliches Ende für die Lärm-Betroffenen. Die Anwohner hatten seit längerem beklagt, dass der Wall nicht die vorgesehenen 2,50 Meter hoch sei, sondern lediglich 1,60 bis 1,70 Meter. Die Angaben fanden zunächst kein Gehör, weil unklar war, ob die Stadt oder das Land für den Lärmschutzwall zuständig ist. Die Stadt war laut Planfeststellungsbeschluss von 1976 für den Bau des Walls zuständig. Die Verwaltung erklärte aber, sie habe nach dem Bau die Zuständigkeit abgegeben. Der "Landesbetrieb Straßen NRW" teilte anschließend mit, er sei zuständig, müsse aber nicht tätig werden, weil nach seinen Messungen der Wall sehr wohl 2,50 Meter hoch sei. Vertreter der Düsseldorfer SPD besichtigten daraufhin den Wall und ermittelten eine Höhe "von maximal zwei Metern".

Die Anwohner der Fleher Brücke erhalten nun zum zweiten Mal innerhalb eines halben Jahres Hilfe aus dem Landtag. Ende Oktober hatte Staatssekretär Becker erklärt, dass das Land auf der Brücke eine Lärmschutzwand bauen werde. Dafür hatten die Anwohner mehr als 30 Jahre gekämpft, zuletzt mit fraktionsübergreifender Unterstützung der Düsseldorfer Landtagsabgeordneten. Nun gibt es konkrete Pläne für die Wand, offen ist aber noch, wie weit sie in Richtung Neuss reichen wird.

In anderen Punkten sind die Gesprächspartner schon weiter:

Fahrbahnbelag Die Landesregierung empfiehlt, die Rand- und Standstreifen erst mit neuem Asphalt zu versehen, wenn Beläge mit besseren Lärmschutz-Eigenschaften zugelassen sind. Dies kann noch bis zu 18 Monate dauern. Damit sind die Bürger einverstanden, weil nach ihrer Wahrnehmung die Fahrbahnbeläge, die 2010 aufgebracht wurden, keinen Fortschritt gebracht haben.

Dehnungsfuge Die EU-weite Ausschreibung ist in Arbeit, damit die Fuge am Anfang der Brücke noch 2011 ausgetauscht werden kann. Sie soll eine Technik beinhalten, die den Schall zusätzlich abschirmt. Aktuell klappert die Dehnungsfuge bei jedem Auto, das darüber fährt.

Schirmlücke Der Weg, über den Fußgänger und Radfahrer auf die Brücke gelangen, bildet bisher ein Loch im Lärmschutzwall. Diese so genannte Schirmlücke soll laut Verkehrsministerium auch bald geschlossen werden.

Der letzte große Punkt, der noch offen ist, betrifft die Höchstgeschwindigkeit und deren Kontrolle auf der Brücke. Darüber tauschen sich Landes- und Stadt-Politiker bei einer Diskussionsrunde am 27. April, ab 15 Uhr, im "Meckenstocks" im Volksgarten aus. (Zitat Ende)

•

Zitat: NRZ, Jo Achim Geschke, 15. April 2011

Initiative feiert Erfolg

Land kündigt Lärmschutz für Fleher Brücke an

Flehe. Ein jahrzehntelanger Kampf der Anwohner hat jetzt ein gutes Ende gefunden: Die Fleher Brücke bekommt vom Land einen neuen Lärmschutzwall. Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürgerinitiative (FB-I), meinte: hörbar erleichtert: "Wir sind nicht euphorisch, aber das ist doch wirklich sehr schön."



Ob Regen oder Sonne - der starke Verkehr auf der

Fleher

Brücke macht Krach Foto: Kai Kitschenberg

Hoher Wall, leise Fuge

Wie mehrfach berichtet, kämpfen die Anwohner seit Jahrzehnten gegen den Lärm, der von der Fleher Brücke herunter schallt. Lastwagen und Autos verursachen ein rhythmisches, dröhnendes Geräusch, wenn sie über die Dehnungsfuge donnern. Zudem wies die Initiative nach, dass eine Lärmschutzwand beim Bau 1979 einplant war und der Lärmschutzwall an der Auffahrt zu niedrig ist.

Für die SPD, die ihren Antrag zum Lärmschutz im Rat zurück ziehen konnte, gratulierte gestern der Fleher Ratsherr Andreas Rimkus. Denn nun wird das alles anders. Nach einem abschließenden Gespräch mit Staatssekretär Horst Becker vom NRW Verkehrsministerium und dem Grünen Landtagsabgeordneten Stefan Engstfeld am Mittwoch ist klar:

Der Lärmschutzwall wird erhöht, auf der Brücke eine dämmende Wand installiert. „Auf den bisherigen Wall kommt ein Gitterkäfig, in den Steine geschüttet werden“, erläutert MdL Engstfeld, der sich seit Jahren für die Lärmdämmung an der Brücke einsetzte.

„Dadurch erhöht sich der Schutzwall auf mindestens 2,50 Meter. Die Steine wachsen mit der Zeit zu.“

Die rot-grüne Landesregierung habe zudem in einem Gutachten untersuchen lassen, ob die Statik auf der Brücke für eine Wand ausreicht.

Ergebnis:

„Dort wird eine modernere, 1,50 Meter hohe Lärmschutzwand installiert.“
Außerdem werde die Dehnungsfuge, die das dröhnende Hämmern beim Überfahren verursacht, 2011 durch neue Gummimischungen fast so leise wie Flüsterasphalt.
„Wenn schließlich alles fertig ist, werden wir ein großes Brückenfest feiern“, kündigte ein gut gelaunter Sprecher Borrmann für die FB-I an. (Zitat Ende)

•

Zitat, RP, (hdf), Samstag, 2 April 2011

SPD hilft Anwohner der Fleher Brücke

Die Düsseldorfer Sozialdemokraten haben ihren Antrag zur Fleher Brücke für die Stadtratssitzung am 14. April gestern mit praktischem Anschauungsmaterial angereichert. Die Politiker besichtigten den Lärmschutzwall vor der Brücke und prüften dessen Höhe. „Er ist maximal zwei Meter hoch“, sagte der Vorsitzende des Verkehrsausschusses, Martin Volkenrath. Vorgesehen sind seit dem Planfeststellungsbeschluss 2,50 Meter, diese fordert die SPD nun ein.



Foto:(RFB) - Vergleich Notrufsäule (zwei Meter hoch und Wall

Eckart Schunk, Martin Volkenrath, Ursula Holtmann-Schnieder, Matthias Dietz, Andreas Rimkus, Jürgen Borrmann und Gertrud Dietz

Am 14. April wird sich deshalb die Auseinandersetzung von der vorherigen Ratssitzung wiederholen. Damals war der SPD-Antrag zwar verschoben worden, die Stadtverwaltung hatte sich dennoch dazu geäußert. Umweltdezernentin Helga Stulgies sagte, die Stadt habe den Wall zwar geplant und gebaut, dann aber die Zuständigkeit abgegeben. Diese liege nun beim „Landesbetrieb Straßen NRW“. Vertreter des Landesbetriebs erklärten daraufhin, sie hätten von der Mitte der Fahrbahn aus nachgemessen und der Wall sei 2,50 Meter hoch. Die Anwohner der Brücke hatten am Fahrbahnrand 1,60 bis 1,70 Meter gemessen.

Helga Stulgies bekräftigte gestern auf RP-Anfrage ihre Position.

"Der Landesbetrieb ist zuständig und fühlt sich auch zuständig." Die Stadt habe aber Signale erhalten, dass der Landesbetrieb nun doch am Fahrbahnrand messen und den Wall erhöhen wolle, wenn er nicht 2,50 Meter hoch sei.

Die Sozialdemokraten unterstützten bei ihrem Ortstermin auch die weiteren Wünsche der Brückenanwohner. „Die Bezirksregierung sollte grundsätzlich Tempo 80 einführen und feste Radaranlagen installieren lassen“, sagte Volkenrath. „Die *Erfahrungen der Bürger zeigen, dass der Lärm deutlich nachlässt, wenn diese Höchstgeschwindigkeit galt und kontrolliert wurde.*“ *Derzeit hat die Bezirksregierung „wegen Bauarbeiten“ Tempo 80 festgelegt. Da aber keine Baustelle zu sehen ist, halten sich nur wenige Autofahrer daran.* (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, von (dr), 25. März 2011

Fleher Brücke: CDU sieht das Land in der Pflicht

Der Streit um den Lärmschutz an der Fleher Brücke geht weiter: Die CDU-Ratsfraktion sieht das Land und nicht die Stadt in der Pflicht. Johannes Eßer, Ratsherr aus Flehe, zeigt Verständnis für den Unmut der Anwohner. Deshalb werde die CDU massiv auf das Land einwirken, den Lärmschutz zu verbessern.

"Wir brauchen ein für alle Mal klare und objektive Mess-Ergebnisse, was die Höhe des Lärmschutzwalls betrifft", so Eßer.

Um die Höhe des Walls und die Zuständigkeit gibt es seit Jahren ein Gezerre zwischen Stadt und Land. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, von Christian Herrendorf und Denisa Richters, 23.März 2011

Verantwortung für den Lärmschutz

Neue Posse um die Fleher Brücke

Düsseldorf (RP) Stadt und Land schieben sich gegenseitig die Verantwortung für den Lärmschutz zu und machen einander widersprechende Angaben zur Höhe eines Schutzwalls am Ende der Brücke. Die Anwohner versuchen verzweifelt, Politiker und Beamte von ihren Ansprüchen zu überzeugen.

Die Anwohner der Fleher Brücke haben in doppelter Hinsicht vergeblich auf Ruhe gehofft. Sie wünschten sich baldige Ruhe vor dem Lärm von der Autobahnbrücke zwischen Düsseldorf und Neuss, und sie wünschten sich Ruhe vor den Irrungen und Wirrungen zwischen den Verwaltungsebenen Bund, Land und Stadt. Nachdem die rot-grüne Landesregierung den Fleher Bürgern nach 35-jährigem Kampfeine Lärmschutzwand auf der Brücke zugesagt hat, ringen die Betroffenen nun um einen 2,50 Meter hohen Lärmschutzwall neben der Brücke. Bisher ist der Wall nach Messungen der Bürger nur 1,60 bis 1,70 Meter hoch. Doch weder bei der Zuständigkeit für mögliche Arbeiten am Wall noch bei der erforderlichen Höhe des Walls erhalten sie klare Angaben von den Behörden

Wer ist zuständig?

Die jüngste Posse begann im Düsseldorfer Stadtrat. Die SPD-Fraktion hatte beantragt, dass die Stadt den Wall auf die im Planfeststellungsbeschluss von 1976 vorgesehene Höhe von 2,50 Metern bringt. Über den Antrag wurde aus Zeitgründen im Rat zwar nicht abgestimmt, aber über dessen Sinnhaftigkeit diskutiert: "Nach unserer Information sind wir nicht Eigentümer der Fleher Brücke", betonte OB Dirk Elbers. Die Beigeordnete Helga Stulgies zeigte daraufhin noch mal die Historie auf: Die Stadt habe in den 70er Jahren im Auftrag des Bundes die Planfeststellung durchgeführt, anschließend mit der damals zuständigen Bundesbehörde abgerechnet und ihr die Akten übergeben. Durch die danach folgenden Veränderungen bei den Zuständigkeiten "sind die Akten nicht mehr auffindbar", sagte Stulgies.

Der Rheinischen Post liegt eine Kopie des Planfeststellungsbeschlusses von 9. Januar 1976 vor. Auf Seite 2 des Beschlusses wird das Stück vor der Brücke, auf dem der Schutzwall steht, in die Verantwortung der Stadt Düsseldorf übertragen. Dies bestätigte der Landschaftsverband Rheinland am 7. Mai 1976 in einem Schreiben an den Düsseldorfer Oberstadtdirektor: "Ich bitte die angrenzende Bebauung dahingehend zu überprüfen und erforderlichenfalls den entsprechenden Lärmschutz vorzusehen. Die Stadt ist für die Wirksamkeit der Schutzmaßnahme verantwortlich."

Auf Nachfrage habe sich dennoch der "Landesbetrieb Straßen NRW" für zuständig erklärt, teilte das Düsseldorfer Umweltdezernat mit.

Wie hoch muss der Wall sein?

Ähnlich widersprüchlich verläuft die Diskussion über die Höhe des Walls.

Die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft hatte 2010 bei einem Architekten Messungen am Wall in Auftrag gegeben und dabei eine Höhe von 1,60 bis 1,70 Metern ermittelt. Der Vorsteher der zuständigen Bezirksvertretung, Walter Schmidt (CDU), meldete dies im Februar der Stadtverwaltung und erklärte, dass die Höhe des Walls ein gutes Stück unter den vorgesehenen 2,50 Metern liege. Das Rathaus antwortete überraschend, dass im Planfeststellungsbeschluss gar nicht 2,50 Meter, sondern lediglich zwei Meter vorgesehen seien.

Diesen Angaben hielten die Bürger ein Schreiben vom Parlamentarischen Staatssekretär aus dem Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann, vom August 2010 entgegen. Darin erklärt Ferlemann, dass der Wall mit 2,50 Metern "planfeststellungskonform" sei.

Danach erklärte der "Landesbetrieb Straßen NRW" der Stadt, seine Mitarbeiter hätten nachgemessen und der Wall besitze schon die erforderliche Höhe von 2,50 Metern. Das Umweltdezernat erklärte unter Berufung auf den Landesbetrieb, man dürfe nicht am Fahrbahnrand, sondern müsse auf der Fahrbahn messen. Weil dort eine Kurve sei und sich die Fahrbahn neige, ergebe sich der Unterschied zu den Messungen im Auftrag der Bürger-Interessengemeinschaft.

Wie geht es weiter?

Der Stadtrat wird am 14. April über den SPD-Antrag entscheiden.

INFO

Vorgeschichte

1976 Landesverkehrsminister ordnet an, dass durch die Brücke keine vermeidbaren Lärmbelästigungen entstehen dürfen

1988 Antrag für Lärmschutzwand geht an Bundesverkehrsminister

1990 Bundesverkehrsminister setzt Lärmgrenzwerte herab und lehnt Lärmschutzwand ab

2010 Landesverkehrsminister kündigt Lärmschutzwand für 2011 an

(Zitat Ende)

•

(Zitat) NRZ, von JG/disc, Freitag, den 18.März 2011

Lärmschutz

Fleher Brücke:

Alle Akten weg?

Die Stadt will nichts mit Lärmschutzanlagen an der Fleher Brücke zu tun haben. OB Dirk Elbers (CDU) wischte gestern einen Antrag der SPD-Fraktion vom Tisch: „Die Abstimmung würde ins Leere laufen. Wir sind nicht zuständig.“ Umweltdezernentin Helga Stulgies bestätigte den überraschten Fraktionen, sämtliche Akten seien von der Stadt abgegeben worden. Über mehrere Instanzen sei nun der Straßenbetrieb-NRW zuständig, nur dort „sind die Akten - ohne Verschulden der Stadt - nicht auffindbar“.

Im Landesbetrieb Straßen NRW, Abteilung Krefeld, erklärte ein Sprecher der NRZ, dort fehle keine Akte * der baurechtlichen und technischen Unterlagen zum fraglichen Bauabschnitt nach Wersten hin.

Der Stadt seien in den 80er Jahren alle Akten übergeben worden, etwa 1000 bis 2000 Aktenordner.

Ja zur Lärmschutzwand

Laut der rührigen Bürgerinitiative FB-I für die Fleher Brücke sollen die Entwürfe für eine Lärmschutzwand Ende März oder April vorgestellt werden. Die Initiative kämpft

seit 2004 gegen den Autolärm. Nervig ist zudem das ständige schlagende Geräusch, das von den Reifen auf der Dehnungsfuge der Brücke verursacht wird. Die FB-I fordert Tempo 80. Von der neuen rot-grünen Landesregierung kam endlich voriges Jahr die Nachricht, dass eine Lärmschutzwand an der Brücke gebaut werden soll. Die war zuvor als nicht machbar abgelehnt worden. Auf der Website der Initiative heißt es: „Von anderer Seite erfuhren wir, dass entgegen der dringlichen FB-I-Bitten der Landesbetrieb Straßen NRW bei den Planungen nun doch beteiligt war, der unserer Auffassung nach es an Nachweisen vermissen lässt, für aktive Lärmschutzmaßnahmen berufen zu sein.“ (Zitat Ende)

•

(Zitat) RP. Artikel, von Christian Herrendorf, 07 März 2011

LOKALES

Landtag unterstützt Lärmgegner



Foto: RP, Andreas Endermann

Düsseldorf Die Bürgerinitiativen in Flehe und Wersten haben prominente Gäste für ihre Podiumsdiskussion am „Tag des Lärms“ gewonnen.

Der parlamentarische Staatssekretär aus dem Landesverkehrsministerium, Horst Becker, wird am 27. April mit Politikern und Bürgern darüber debattieren, wie zwischen den Tunneln der A46 und rund um die Fleher Brücke mehr gegen Lärm getan werden kann. (Zitat Ende)

•

(Zitat) LOKALES Seite D1 - VON CHRISTIAN HERRENDORF -

Fleher Brücke und Wersten

Landtag hilft Lärmgegnern

Düsseldorf (RP) Die Anwohner der Fleher Brücke und der A 46 in Wersten haben für den "Tag gegen Lärm" prominente Gäste aus Regierung und Parlament gewonnen. Mit der Aktion wollen sie schnell mehr Schutz gegen Lärm erhalten.

In den Stadtteilen rund um die Fleher Brücke hoffen die Bürger auf eine Lärmschutzwand, Tempo 80 und ständig Radarkontrollen.



In den Stadtteilen rund um die Fleher Brücke hoffen die Bürger auf eine Lärmschutzwand, Tempo 80 und ständig Radarkontrollen. Foto: RP, Andreas Endermann

Der Parlamentarische Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium, Horst Becker, ist das erste Mitglied einer Landesregierung, das eine Veranstaltung von Düsseldorfer Lärmgegnern besucht. Becker wird am "Tag gegen Lärm" (27. April) bei einer Podiumsdiskussion sprechen, zu der "Wersten Aktiv" und die Fleher Bürger-Interessengemeinschaft eingeladen haben (siehe Info). Das gaben die Organisatoren nun bekannt.

Zugesagt haben auch der Landtagsabgeordnete Stefan Engstfeld (Grüne) und Ratsfrau Ursula Holtmann-Schnieder (SPD). Eingeladen sind zudem der Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek sowie die Mitglieder des Landtags Stefan Wiedon (beide CDU), Robert Orth (FDP), Bärbel Beuermann und Wolfgang Zimmermann (Die Linke).



Die Anwohner der A46 (hier: Ausfahrt Wersten) hoffen, für Abschnitte wie diesen Flüsterasphalt und Lärmschutzwände zu erhalten. RP-Foto: Christian Göttert

Jahrzehntelanger Kampf

Mit der Podiumsdiskussion reagieren die Lärm-Betroffenen gleichermaßen auf die positiven Signale aus der Landesregierung wie auf die zurückhaltende Position des

Landesbetriebs Straßen NRW und der Verkehrsabteilung in der Bezirksregierung. "Beide tun sich auffallend schwer, auf den Politikwechsel in NRW mit praktischen Folgen zu reagieren", sagt Jürgen Borrmann, Sprecher der Fleher Bürger-Interessengemeinschaft. Von den Diskussionsteilnehmern erhoffen sich die Organisatoren "Empfehlungen, wie die Bürger mithelfen können, dass die nachgeordneten Stellen die Spur der Landesverkehrspolitik finden können".

Die Initiativen kämpfen seit Jahren und Jahrzehnten gegen den Lärm von der A 46 – sowohl rund um die Fleher Brücke als auch an dem offenen Stück zwischen Uni- und Werstener Tunnel. An der Autobahnbrücke zwischen Düsseldorf und Neuss ist seit Mitte der 70er-Jahre eine Lärm- schutzwand geplant, doch erst im vergangenen Herbst gab die Landesregierung eine solche in Auftrag.

Nach RP-Informationen soll das Ausschreibungsverfahren bis Ende des Monats abgeschlossen sein, der Bau der Wand soll noch in diesem Jahr beginnen. Darüber hinaus wünschen sich die Fleher Bürger, Tempo 80 und ständige Radarkontrollen auf der Brücke.

Eine Lärmschutzwand und Radarkontrollen fordern auch die Mitglieder von "Wersten aktiv". Ferner hoffen sie vom technischen Fortschritt im Straßenbau zu profitieren. "Die Asphaltdecke auf der A46 muss ohnehin erneuert werden – wir fordern Flüsterasphalt, der sich an vielen Stellen in Düsseldorf bewährt hat", schreibt die Initiative auf ihrer Internetseite.

Tag gegen Lärm

Termin 27. April, 15 Uhr

Ort Gaststätte „Meckenstocks“ im Volksgarten (Auf'm Hennekamp)

Ursprung Zunächst gab es den internationalen Noise Awareness Day, aus dem sich der deutsche „Tag gegen Lärm“ entwickelte.

Weitere Aktionen Neben der Podiumsdiskussion in Düsseldorf gibt es bundesweit Aktionen, mit denen die Deutsche Gesellschaft für Akustik auf das Thema Lärm aufmerksam machen will.

KOMMENTAR

Lärm wird immer noch unterschätzt

Lärm ist die neue Umweltverschmutzung. So wie der Kampf für die Natur ab den 70er-Jahren die Debatten mit Themen von Waldsterben bis Feinstaubbelastung prägte, so gewinnt der Lärm nun immer mehr Aufmerksamkeit. Die Europäische Union hat Lärmkarten und Aktionspläne gefordert, die rot-grüne Landesregierung hat den Satz „Lärm macht krank“ in den Koalitionsvertrag geschrieben, das Düsseldorfer Verkehrsamt hat einen vielgefragten Flüsterasphalt entwickelt. Und doch wird Lärm immer noch unterschätzt beziehungsweise werden die Betroffenen immer noch zu wenig geschützt.

Das zeigen die Beispiele in Flehe und Wersten. Mit Händen, Füßen und grotesken Begründungen wehren sich Vertreter in Landesbetrieben oder bei der Bezirksregierung gegen wichtige Wünsche der Bürger. Dass von der A 46 Lärm in die genannten Stadtteile schallt, ist ebenso unbestreitbar wie die Folgen von Schlafstörungen bis Herz-Kreislaufkrankungen. Dennoch verweisen die Verantwortlichen auf theoretische Grenzwerte und führen Radarkontrollen nur „im Rahmen des Möglichen“ (de facto: gar nicht) durch, statt den Betroffenen mit Lärmschutzwänden und Flüsterasphalt zu helfen. Weil sie den Lärm immer noch unterschätzen. (Zitat Ende)

•

Zitat: RP, von Jörn Tüffers, 18. Februar 2011

Interview: mit Stefan Engstfeld - Bündnis 90/Die Grünen

.....

Frage:

Um Lärmschutz an der Fleher Brücke durchzudrücken, hat es 20 Jahre gebraucht.
Engstfeld Ich bin zuversichtlich, dass wir in Bilk nicht so lange auf Erfolge warten müssen.

Frage:

Wann kommt die Lärmschutzwand?

Engstfeld Ich rechne dieses Jahr damit.

----- (Zitat Ende)